

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister

„Es geht um kulturellen Wohlstand“

- Grußwort zur Jahres- und Arbeitstagung des Verbandes Deutscher Freilichtbühnen am 25. Oktober 2014 in Arnsberg -

Ich freue mich, Sie alle zur Jahres- und Arbeitstagung des Verbandes der Deutschen Freilichtbühnen Nord in unserer Stadt begrüßen zu dürfen.

Ich gratuliere und danke unserer so aktiven und attraktiven Freilichtbühne Herdringen, dass sie nun zum dritten Mal in ihrer Geschichte diese bedeutende Veranstaltung ausrichtet. Herzlichen Dank für die ausgezeichnete Vorbereitung und Durchführung der Tagung.

Mit der Freilichtbühne begann in der Antike die Geschichte des Theaters. Das erste Theater war Freilichttheater oder „Open-Air-Theater“. Live dargeboten. Unter freiem Himmel. Ein Spektakel.

Ein Spektakel oder ein Spiel für die Götter, über das Leben der Menschen, wie es wirklich ist, und über das Leben der Götter, wie die Menschen sich die Götter vorgestellt haben. Ein Theater über Schmerz und Trauer, über Lust und Liebe. Ein Theater über Affären und Lügen. Getanzt, gesungen, gespielt.

Freilichtbühnen – oder besser Freilichttheater – ist heute bei uns im besten Sinne des Wortes „freies Theater“. Theater des bürgerschaftlichen Engagements. Übrigens: Mehrgenerationen-Theater. Mehrgenerationen-Projekt.

Freilichtbühnen – das ist Theater aus Freude am Theaterspiel. Aus Freude daran, dass andere Freude daran haben.

Aber es geht um mehr als Freude. Es geht auch um gesellschaftliche Werte. Es geht um immateriellen kulturellen Wohlstand von Gemeinschaft und Gesellschaft. Es geht im besten Sinne um qualitätsvolles Wachsen, um Künste, die wichtig sind für ein gutes Leben.

Die Arbeit der Freilichtbühnen gerade in diesem Sinne und insbesondere mit Blick auf unsere Kinder und junge Leute hat besondere und wachsende Bedeutung.

Warum? Weil die Künste, das Theaterspiel, der Gesang, die Malerei, die Literatur heute in der schulischen Bildung eine immer geringere Rolle spielen.

Theater, Literatur, Philosophie, Religion, Malerei, Musik, Chorgesang, Filmkunst, Regie spielen bei PISA keine Rolle mehr.

Kulturförderung, Förderung von Laientheater, von freien Theatergruppen, von Gesang, ja von Freilichtbühnen, Musik, Literatur, kultureller Bildung, Kreativität erklärt der Staat zu freiwilligen Aufgaben der Kommunen. Sie sind ggf. als erstes einzusparen.

„Wir leben in einer Zeit ökonomischer Obsession“, formuliert es der Stadirigent Kent Nagano. Alles unterliege, so sagt er, „dem Abwägen von Einsatz und Ertrag, dem erwarteten Return“.

Kent Nagano weiter: *„Aber die Rendite eines Theaterbesuchs, eines Konzertbesuchs, einer Kulturveranstaltung lässt sich genauso wenig berechnen, wie den Fall, dass Kinder ein Instrument lernen. Und doch wissen wir alle, wie wichtig Künste für die Menschen sind.“*

All das, was Freilichtbühnen, was Theater und Musikspiel auf unseren Freilichtbühnen, was an Proben, an Vorbereitungen, an Texten, an Bühnenbildern, Masken und Kostümen, an Schauspiel, an Spielbüchern erstellt wird und gelebt wird, von all dem brauchen wir aber mehr, weil sie eben immateriellen Wohlstand fördern.

„Schools on Stage“. Theater als Schulfach. Schulischer Ganztag mit Theatergruppen und Kooperation mit unseren Freilichtbühnen, unseren Kulturgruppen und -vereinen. Nicht als Projekte „hier und da“. Ständig als Lust auf Leben.

Inspiration, Trost, Lachen, Freude, Hoffen, Eigenerkenntnis, Gemeinsinn, Zusammenarbeit, Geschenk, Tradition – das sind Freilichtbühnen, Theater und Theatergruppen, das sind Künste in unseren Schulen und in unserer Gesellschaft.

Mit den Künsten verlieren wir die Möglichkeiten, Dinge zu entdecken und zu erfahren, die etwas über unser Leben erzählen. Wir können über uns lachen, von uns träumen, uns in Frage stellen, ohne dass es weh tut und weh tun muss.

Die Künste stärken unsere Vorstellungskräfte. *„Wir wissen alle, wie wichtig ein gutes, ja ein trainiertes Vorstellungsvermögen für die Lösung wirklich schwieriger Fragen ist“*, sagt Kent Nagano. Und all das durchlebt die Arbeit der Freilichtbühnen, sind die Erträge, die ökonomisch nicht messbar sind.

Dazu brauchen wir ein Bündnis zwischen Städten und all denen, die sich in der Kultur und in den Künsten engagieren. Dazu zählen die Freilichtbühnen in unserem Land.

Für ihre Arbeit, die Sie immer wieder neu leisten, die so wichtig ist gerade in einer Zeit, in der die Künste durch rein materielle Interessen zurückgedrängt werden, brauchen wir Sie und Ihr Engagement in und auf den Freilichtbühnen.

Und dafür und für Ihre Arbeit und für alles, was Sie den Menschen geben, darf ich heute aus Anlass dieser Tagung Ihnen allen einmal ein ganz herzliches Dankeschön sagen.

Und herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.